

HERZOG

UNSER MAGAZIN RUND UM DIE ZIGARRE

UNSERE STANDORTE

AM LUDWIG- KIRCHPLATZ

Ludwigkirchplatz 2
10719 Berlin
030 88682340
info@zigarren-herzog.com

AM GERICHT

Suarezstraße 21
14057 Berlin
030 49902960
gericht@zigarren-herzog.com

LA CASA DEL HABANO AM HAFEN

Stralauer Allee 9
10245 Berlin
030 29047720
info@casa-del-habano.de

LA CASA DEL HABANO AM LUDWIG- KIRCHPLATZ

Ludwigkirchplatz 1
10719 Berlin
030 88628547
info@lcdh-berlin.de

ONLINESHOP



zigarren-herzog.com



NICHT ALLES, NUR
DAS BESTE



Auf eine Zigarre mit Rainer Speer



Zigarren-Boom in Nicaragua - Festival Dinner der Puro Sabor

Q 3/24
Edición No. 14

2

ÜBERSICHT

In der 14. Ausgabe unseres Magazins unterhält sich Maximilian Herzog mit dem ehemaligen Innenminister des Landes Brandenburg Rainer Speer. Desweiteren besuchte Maximilian Herzog die Puro Sabor in Estelí, dem Zigarren-Mekka in Nicaragua. Zur Pflege der Zigarrenkultur führten Jan Hundsdorfer und Robert Löprick im Berlin Capital Club durch einen geselligen Abend mit Zigarren und Wein.



AUF EINE ZIGARRE MIT...

3-4

Rainer Speer

LA CASA DEL HABANO

5

Die Herkunft der Ediciones Regionales



ZIGARREN-BOOM IN NICARAGUA

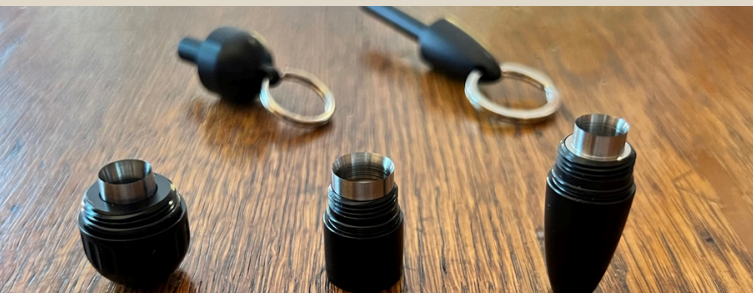
5-6

Maximilian Herzog auf der Puro Sabor

ZIGARRENKULTUR

7

Zigarren Herzogs Zigarrenabend im Berlin Capital Club



NICHT ZULETZT

8

Zigarrenwissen Folge 9: Zigarren anbohren

Zigarren Herzog GmbH & Co. KG
Suarezstraße 21, 14057 Berlin
www.zigarren-herzog.com
gericht@zigarren-herzog.com
Verantwortlich: Maximilian Herzog
Redaktion: Robert Löprick
Grafik: Paul Schlossarek
Auflage: 1.500 Exemplare
Irrtümer vorbehalten



AUF EINE ZIGARRE MIT RAINER SPEER

Rainer Speer: Betriebsschlosser, Holzrestaurator, ehem. Chef der Staatskanzlei Brandenburg, Brandenburgischer Innenminister, Finanzminister



Rainer Speer (r.) mit Maximilian Herzog (l.) am Ludwigkirchplatz

Maximilian Herzog: Du erledigst Deine Holzarbeiten im Grünen, in Ackermannshof. Rauchst Du Zigarren vorzugsweise in der Natur?

Rainer Speer: Ja, ich rauche fast nur dort. Wenn ich in Potsdam bin, rauche ich nur bei schönem Wetter. In Ackermannshof rauche ich gerne in der Werkstatt, so ein bis zwei Zigarren am Tag.

MH: Woher kommst Du?

RS: Ursprünglich aus Berlin. Geboren wurde ich in Berlin Buch, dann lebte ich mit meinen

Eltern in der Nähe von Werneuchen und an verschiedenen weiteren Orten, immer um Berlin herum.

MH: Gibt es aus Deiner Jugend ein besonderes Ereignis zu berichten?

RS: Ja, ich wurde als Offizierschüler der Nationalen Volksarmee entlassen und zwar mit der Begründung, ich hätte einen schwierigen Charakter und sei politisch unzuverlässig.

MH: Was hat Dich zur Zigarre gebracht?

RS: Ich begann als Sechzehnjähriger Zigaretten zu rauchen. Nach zwei Jahren Abstinenz traf ich auf die damals in der DDR gut verfügbaren Zigarren aus Nicaragua. Während meiner Arbeit in einem Jugendclub, begann ich die Zigarren zu schätzen. Nach der Wende verstärkte sich meine Liebe zur Zigarre, auch deshalb, weil es jetzt mehr Auswahl und bessere Zigarren gab. So kam ich auch zu den kubanischen Zigarren. Die Montecristo No. 2 ist bis heute meine Lieblingszigarre, sofern ich sie überhaupt noch bekomme.

MH: Welchen Spiegel bevorzugst Du?

RS: Rotbraune Farben, also eher dunkel, Lederfarben.

MH: Was fasziniert Dich an der Zigarre?

RS: Die Zigarre ist ein Gesamtkunstwerk. Angefangen mit dem Boden, dem Samen bis hin zur Fermentierung und Weiterverarbeitung des Tabaks steckt unendlich viel Kultur in der Zigarre. An der Zigarre aber fasziniert mich auch ihre entspannende Wirkung und die Ruhe, die ich für sie brauche.

MH: Gibt es eine besondere Situation, die Du der Zigarre verdankst?

RS: Besonders bei meiner politischen Arbeit bin ich viel mit

anderen Zigarrenliebhabern zusammen gewesen. So z. B. bei den Konferenzen der Ministerpräsidenten, bei denen ich als Chef der brandenburgischen Staatskanzlei dabei war. Die Zigarre war überparteilich; ich, selbst Mitglied der SPD saß etwa mit dem sächsischen Ministerpräsidenten aus der CDU, Georg Milbradt gerne mit einer Zigarre und angenehmen Gesprächen zusammen. Weitere Zigarrenliebhaber fand ich in der Politik bei Menschen wie Matthias Platzeck, Jörg Schönbohm und Manfred Stolpe.

MH: Hätte Hitler wie Churchill die Zigarre geliebt, es hätte nie einen Zweiten Weltkrieg gegeben. Was hältst Du von dieser Aussage des schweizer Schriftstellers Hermann Burger?

RS: Ich halte das bestenfalls für gehobene Literatur. Ebenso könnte man behaupten, Hitler hätte dann Kuba überfallen... Was aber sicher stimmt, ist die Erhöhung der Kommunikationskompetenz durch die Zigarre.

MH: Wenn Du Zigarre rauchst, verändert sich dabei etwas in Dir?

RS: Ja, mein Zeitgefühl verändert sich, ich brauche Zeit, und dabei beginne ich zu beobachten und nachzudenken. Die Zigarre ist inspirierend. Habe früher beim Arbeiten gerne Freejazz gehört, besonders Frank Zappa. Aber auch die Nase, nicht nur das Gehör bringt Inspiration.

MH: Was trinkst Du gerne zur Zigarre?

RS: Malt Whisky, Marc oder Rotwein. Mir gefällt der Kontrast, zwischen dem jeweiligen Getränk und der Zigarre, ein Kontrast, der belebt.



MH: Wie siehst Du die Zukunft der Zigarre?

RS: Schwierig. Wenn ich z. B. in München bin und im Hotel Vier Jahreszeiten die Raucherlounge aufsuche, werde ich wie ein zigarettenrauchender Aussätziger behandelt. Da bin ich froh, dass es noch solche Zigarreoasen wie bei Dir gibt. Ein Problem sind auch die verminderte Produktion und die damit verbundenen riesigen Preissprünge. Nicht zuletzt die letzteren sorgen dafür, dass manch einer sich das Rauchen von Zigarren abgewöhnt. Zum Preis ist aber auch festzuhalten, dass meine Lieblingszigarre, die Montecristo No. 2 in der Herstellung nach unseren Maßstäben mindestens 140 Euro kosten müsste. Nicht günstig ist das Image der Zigarre als Symbol des Wohlhabenden und des Reichtums. Aber wenn ich ganz allgemein in Zukunft blicke werde ich krank ob des zunehmenden Rechtsnationalismus.

MH: Wie positionieren sich die Parteien in Deutschland gegenüber der Zigarre?

RS: Es gibt grundsätzlich eine Polarität zwischen liberalem Denken und dem Sendungsbewusstsein. Interessanterweise ist ausgerechnet Kalifornien der Vorreiter für sendungsbewusste Weltbeglückung. Während meine Partei, die SPD zu einer etatistischen Partei geworden ist, hoffe ich, dass die am weitesten von grüner Weltbeglückung entfernte FDP liberal bleibt.

MH: Du bist ein alter treuer Kunde von Zigarren Herzog - warum?

RS: Mir gefällt die gute Auswahl, die Möglichkeit, an Ort und Stelle zu rauchen; Deine Mitarbeiter sind allesamt sehr höflich und freundlich. Beratung brauche ich nicht, da ich weiß, was ich will.

MH: Gefällt Dir die H. Upmann Connoisseur A, die wir während unseres Gesprächs rauchen?

RS: Ich bin sehr positiv beeindruckt, nicht nur, weil es sich in der heutigen Zeit um „Bückware“ handelt, sondern weil die Connoisseur A vollmundig schmeckt und auch sehr gut brennt.

MH: Du bist erkältet.

RS: Ja, aber nach dieser Zigarre fühle ich mich wieder gut.

LA CASA DEL HABANO

EDICIONES REGIONALES

Eine kubanische Erfindung von einem Europäer inspiriert.

Vielen Liebhabern kubanischer Zigarren ist sie vermutlich schon mal begegnet. Eine Havanna mit dem berühmten rot-weißen Zigarrenring - ganz klar: Eine Edición Regional.

Allerdings wissen die wenigsten, welchen Hintergrund diese besonderen Zigarren haben. Im Jahr 2004 feierte der deutsche Havanna Importeur *5th Avenue* sein 15 jähriges Firmenjubiläum. Für diesen Anlass kreierte die *Habanos SA* für die *5th Avenue Trading GmbH* eine eigene Vitola. Grund dafür waren die Leistungen Heinrich Villigers (Firmengründer *5th Avenue*) für die kubanische Zigarre auf dem europäischen Markt. Als Marke für die Jubiläumszigarre wurde *Vegas Robaina* ausgewählt und die Zigarre erhielt die Bezeichnung *Vegas Robaina 5th Avenue 15th Anniversary Edition Germany*. Eine der Besonderheiten dieser limitierten Zigarren ist die Verfügbar-

keit auf einem ausgewählten Ländermarkt. D.h. eine Edición Regional Alemania wird nur auf dem Deutschen Markt erhältlich sein. Im Fall der *Vegas Robaina 5th Avenue 15th Anniversary* war die Stückzahl auf 1000 Kisten limitiert. Da diese Jubiläumszigarre bei anderen Importeuren für etwas Neid gesorgt hat, beschloss die *Habanos SA* jährlich eine oder mehrere Ediciones Regionales für einen bestimmten Markt zu produzieren. Die ersten Länder mit einer offiziellen Edición Regional waren Italien und die Schweiz, wo die Zigarren 2005 auf dem jeweiligen Ländermarkt erschienen sind.

Heute sind die speziellen Länderzigarren bei Sammlern und Aficionados so begehrt, dass die eine oder andere Urlaubsreise nur als Vorwand genommen wird, um ein paar dieser besonderen Havannas ergattern zu können.

Edición Regional Alemania



Vegas Robaina 5th Avenue 15th Anniversary war im Prinzip die erste Edición Regional weltweit.



Die Ramón Allones Sr. Henry, zu Ehren von Heinrich Villiger aus dem Jahr 2020, ist die zweite Limitada welche seiner Leistung gewidmet ist.

ZIGARREN-BOOM IN NICARAGUA

MAXIMILIAN HERZOG AUF DER PURO SABOR

Estelí könnte nicht besser gelegen sein für den Anbau und die Verarbeitung hochwertiger Zigarrentabake. Die Höhe von rund 900 Metern ü. M. ist ideal; nur ein bisschen höher, und es wäre Anbaugelände für Kaffee,

ein bisschen tiefer für Zuckerrohr.

Mehr als 40 000 Menschen arbeiten in Estelí für den Zigarrentabak bei mehr als 120 Tabakfirmen. Nur zwei davon sind Firmen, die von gebürtigen

nicaraguanischen Familienbetrieben werden. Viele Firmen werden von Exilkubanern und ihrem Familien geführt oder sind Firmen mit Investitionskapital aus den USA, der Kopf dafür findet sich meist in Miami.

Estelí blüht und zeigt seinen Reichtum beim alljährlich im Januar stattfindenden Zigarrenfestival „Puro Sabor“. Dass Estelí Havanna in nichts nachstehen will, zeigt sich auch darin, dass der kubanische Slogan „El mejor tabacco del Mundo“ in Estelí häufig in Bezug auf den nicaraguanischen Tabak zu hören ist.

Von den vielen Manufakturen und Fabriken, die während des diesjährigen Zigarrenfestivals für die Zigarrenliebhaber und -liebhaberinnen (letztere deutlich in der Minderzahl) geöffnet und deren Geschichte erzählt worden sind, greife ich einige - aus meiner Sicht - Höhepunkte heraus.

Padrón

Die mittlerweile weltbekannte Manufaktur genießt auch in Estelí den Ruf mit die besten Zigarren in Nicaragua herzustellen. Zwischen 9,5 und 10,5 Mio. Puros produziert Padrón. Doch die Nachfrage übersteigt die Produktion. Auf die Frage, warum wir in Deutschland so wenige seiner Puros bekommen, sagt der Senior-Chef Jorge Padrón: Wir halten zuerst zu unseren Freunden in Miami, die uns umgekehrt in schwierigen Zeiten geholfen haben.

Dazu ist zu wissen, dass die Familie Padrón 1961 aus Cuba emigrierte und 1964 in Miami die Firma gründete; die Firma existiert erst seit 1970 in Estelí. Jorge Padrón empfing uns im Rahmen des Zigarrenfestivals. Wir konnten die neu von Padrón akquirierten Felder in einen Hochtal bei Estelí besuchen.

Die Expansion sei nicht nur wegen der erhöhten Produktion notwendig, sondern auch weil die Felder immer wieder abwechselnd eine Ruhepause brauchen. Dieser Ruhe beim Pflanzen entspricht auch die lange Fermentationszeit des Tabaks von bis zu zwei Jahren.



Neue Zigarrenplantagen für Padrón in Estelí

Was bei dem Rundgang sofort positiv auffällt ist die Stimmung unter den Mitarbeitern. Alle fühlen, dass sie gemeinsam an einem Weltbestseller arbeiten. Die Roller arbeiten in Zweiergruppen gemeinsam (einer an der Puppe, der andere am Deckblatt).



Gute Stimmung unter den Torcedoras in der Galera von Padrón

Oliva

Eine andere Topmarke ist Oliva, die ihren Schwerpunkt jetzt auf die Produktion legt. Ein ausgedehntes Feld im Condega-Tal dient ausschliesslich der Forschung, in Sonderheit der Kreuzung neuer Tabaksamen.

Was ich bei Oliva zum ersten Mal gesehen habe, ist eine Methode zur Stärkung der kleinen Wurzeln der Setzlinge. Diese Methode hat überdies den Zweck, die Pflanze bzw. ihre Blätter schön regelmässig ausbilden zu lassen. Das Vorgehen besteht darin, dass

die Setzlinge geschoren werden. Dazu werden sie unter Rasenmähern (aus deutscher Produktion!) durchgeschoben und so um die obersten Blattspitzen gekürzt.

Joya de Nicaragua, Villiger Nicaragua und Barreda Cigars

Die einzigen Manufakturen, die von genuin nicaraguanischen Familien geführt werden sind Joya de Nicaragua und Barreda Cigars. Die Familien Barreda war vor dem Bürgerkrieg eine Familie, die über das private Stromnetz im Norden Nicaraguas verfügte. Nach dessen Verstaatlichung begannen die Barredas mit der Zigarrenproduktion, heute unter der in vierter Generation agierenden Chefin Jennifer Barreda. Hier wurde uns auch Gelegenheit geboten, Puppen mit verschiedenen Umblättern zu probieren.

ZIGARRENKULTUR UND CLUBLEBEN



Unser Zigarrenabend im Berlin Capital Club

Wieso gehören Zigarrenkultur und Clubleben zusammen? Dieser Fragen gingen Jan Hundsdorfer und Robert Löprick von Zigarren Herzog gemeinsam mit 20 Gästen des Berlin Capital Clubs nach und beantworteten die Frage durch den Selbstversuch. Zuerst wurde eine sehr milde dominikanische Griffin's Short Perfecto entzündet. Die nach dem berühmten Genfer Club benannte Zigarre wurde 1984 durch den Clubbesitzer Bernard Grobet ins Leben gerufen. Er selbst war schon lange vorher Zigarren Aficionado und Freund von Zino Davidoff. Aufgrund der hohen Beliebtheit wurde die Marke Griffin's zu Beginn der 1990er Jahre in das Portfolio Davidoffs aufgenommen und war fortan der Allgemeinheit zugänglich. Neben der Markengeschichte wurden Fragen zur Zigarre selbst, zum Anbaugelände und allgemeinen Geschichte des Tabaks beantwortet. Zum Ende der Zigarre fand ein reger Austausch über die sensorischen Erlebnisse der eben probierten Zigarre statt. Nach einer kurzen Pause, mit

Führung durch den Berlin Capital Club, ging es weiter zur nächsten Zigarre: Montecristo Petit Edmundo. Alexander Dumas der Ältere ist Verfasser des gleichnamigen Romans und in der Zeit des Schreibens vom „Grafen von Montecristo“ war er regelmäßiges Mitglied im *Club des Hachichins*. In diesem Club probierten die Mitglieder jedoch keinen Tabak, sondern das neuartige Haschisch aus. Den heutigen Privat Member Clubs sind die Herrenclubs der Londoner Upper Class am nächsten. Sie waren die ersten Herrenclubs dieser Art und blicken auf eine fast 400-jährige Geschichte zurück. Während Jan Hundsdorfer die Gepflogenheiten und die historischen Hintergründe des White's und Carlton Clubs beleuchtete, besprach Robert Löprick die Entstehung der Berliner Clubkultur. Diese hatte sich aus den literarischen Salons entwickelt, welche einen geselligen und gleichzeitig intellektuellen Anspruch hatten. Rauchen war bei vielen Salons erst nicht gestattet. Clubs nach englischem Vorbild gab es in Berlin

erst ab der Mitte des 19. Jahrhunderts. Zu den bekanntesten zählen der Montagsklub, Die Gesetzlose Gesellschaft zu Berlin, die Mittwochsgesellschaft und der Club von Berlin, wobei letzterer den englischen Vorbildern am nächsten kam. In den Londoner und späteren Berliner Clubhäusern gab es Bibliotheken, Restaurants, Spiel- und Kaminsalons. Genuss und Geselligkeit standen also im Vordergrund.

Die spannende Geschichte dieser Clubs zieht sich wie ein roter Faden bis in die Gegenwart und zu unserem Event. Wir sind froh, dass es Orte wie den Berlin Capital Club gibt. Denn es ist leider keine Selbstverständlichkeit mehr, Zigarren Aficionados das Rauchen vollumfänglich ermöglichen zu wollen. Im Berlin Capital Club finden wir gelebte Zigarrenkultur. Welche gemeinsame Beobachtung machten die Gäste und die Gastgeber?

Eine gute Zigarre ist ein soziales Bindemittel und katalysiert den informellen Gedankenaustausch. Es ist auch die wertvolle eigene Lebenszeit, welche sich durch ausgewogene Aromen intensiver und bewusster erleben lässt. Diese kommunikativen und qualitativen Eigenschaften der Zigarre funktionieren wunderbar mit der anspruchsvollen Haltung interessierter Clubmitglieder, weshalb die Zigarre seit fast 200 Jahren in privaten Clubs anzutreffen ist. Der Berlin Capital Club bietet also den idealen Rahmen, um das gesamte Potenzial der Zigarre ausschöpfen zu können.

RUM CLUB PRIVATE SELECTION

Unsere Partner in Berlin



Rum Club-Abfüllungen in unserem Geschäft in der Suarezstraße

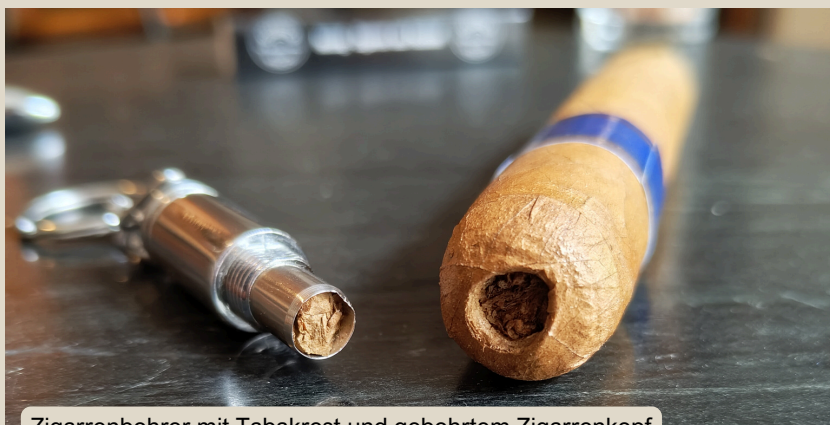
Wir schätzen gute Spirituosen und mit *Spirit of Rum* haben wir seit ein paar Jahren einen Partner an der Seite der als unabhängiger Abfüller seit 10 Jahren mit eigenen hochwertigen Abfüllungen am Markt ist. Was wir gemeinsam haben, ist die Hingabe und Passion zu dem Produkt wofür wir stehen. Charles Ghattas ist ein Freund des Hauses, Rum Aficionado und der Mann der uns regelmäßig mit diesen seltenen Schätzen der Karibik versorgt. Unser Zigarren Herzog Guyana Rum von 2004 ist ebenfalls aus der Zusammenarbeit mit Charles von *Spirit of Rum* entstanden. Rum höchster Qualität in seltenen Fässern ist das Kernprodukt und wird in Berlin in Kleinstmengen von Hand befüllt, etikettiert und wachversiegelt. Wir führen die Editionen der *Rum Club Private Selection* an all unseren Standorten.

ZIGARRENWISSEN FOLGE 8: UND SCHNITT! ODER DOCH NICHT?

Gebohrtes Rauchgut

Ohne "Schnitt" geht nichts. Dabei ist es erst einmal zweitrangig, welche Form der Schnitt hat. Wichtig ist die Öffnung des Zigarrenkopfes, sodass ein Rauchkanal über die gesamte Zigarrenlänge entsteht. Der Zigarrenbohrer ist genau genommen kein Bohrer, denn er verursacht einen Rundschnitt und kein gebohrtes Loch. Ein Bohrer ist also auch ein Schneider. Die Anwendung fühlt sich jedoch nach Bohren an, denn der Zigarrenbohrer wird in den Zigarrenkopf gedrückt und stanzt mittig einen Teil aus der sogenannten Kappe aus. Ist der Bohrer jetzt besser oder schlechter als eine gewöhnlicher Schneider? Die Antwort kann nicht final mit „ja“ oder „nein“ beantwortet werden, denn es ist individueller Gusto des Aficionados, wie er seine Zigarre öffnen möchte. Drei Eigenschaften sind jedoch spezifisch für den Bohrer.

Erstens, nicht jedes Format kann mit einem Bohrer geöffnet werden. Zum Beispiel alle Figurado-Formate mit spitz zulaufendem Zigarrenkopf. Oder besonders kleine Ringmaße wie die das der Davidoff Exquisito (Ringmaß 20) können nicht gebohrt werden, weil das Ringmaß unterhalb der kleinsten Bohrergröße liegt. Zweitens kann das Aroma der Zigarre intensiviert werden, denn der Rauch wird vom Gesamtquerschnitt der Zigarre auf die Größe des „Bohrlochs“ kanalisiert. Drittens, durch den Rundschnitt geraten seltener Tabakkrümel in den Mund, die stören können. Wer einen guten Bohrer sucht ist mit Modellen der Marken Passatore, Dupont oder Xikar gut beraten. Die Klingen sind lange schnitthaltig und an vielen Modellen sind an einem Bohrer zwei Klingengrößen angebracht, um die Lochgröße variieren zu können.



Zigarrenbohrer mit Tabakrest und gebohrtem Zigarrenkopf

Mit dem Code **“LESER24”** ist Ihre nächste Online-Bestellung versandkostenfrei.